

ihren abweisenden Bescheid zu legen beabsichtigten, wurde in dem Munde des Ueberbringers, der Columbus von Anfang an zuwider gewesen war, frostig und drückend. Es schmerzte Columbus, gerade durch diesen Mann die königliche Botschaft zu erhalten. Er wollte sein Schicksal aus dem Munde der Majestäten selbst vernehmen. Er bat um eine Audienz und erhielt sie. Allein, so gnädig der König und die Königin ihn empfingen, so lautete doch ihre Antwort gleichfalls ablehnend und auf günstigere, ruhigere Zeiten vertröstend. Columbus verließ die Monarchen tief gekränkt. Darin, daß sie ihm die Aussicht auf Wiederanknüpfung der Unterhandlungen nach Beendigung des Krieges offen ließen, glaubte er nur die Absicht zu erkennen, sich auf gute, nicht allzu kränkende Art aller Zudringlichkeiten von seiner Seite zu entledigen. Er gab daher alle Hoffnung auf, von der spanischen Regierung in seinem Unternehmen unterstützt zu werden, und verließ Sevilla voll Unwillen über die Vereitelung seines sehnlichsten Wunsches.

Neuntes Kapitel.

Gebuld bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Röm. 5, 4. 5.

Gedankenvoll vor sich hin blickend war Columbus durch das Thor von Sevilla geschritten. Als er sich aber im Freien und der Landstraße folgend auf einer nahen